



ZELLERAUER

Das kostenfreie Magazin für unseren Stadtteil

Ausgabe Sommer 2023

EDITORIAL



Foto: Gordon Falkenberg

Wir schauen zurück auf ein wunderbares „Fair-lobt-Kunst“ Festival vom 19. bis zum 21. Mai 2023 mit Konzerten am Freitag auf dem Gelände rund um den Skateplatz, Hofflohmärkten in der gesamten Zellerau am Samstag und vielen Workshops, toller Musik und nachhaltigen Mitmachaktionen am Sonntag unterhalb vom Zeller Tor. Der Termin für das kommende Jahr steht bereits. Vom 7. bis zum 9. Juni 2024 wird es wieder kreativ, nachhaltig und bunt. Lasst Euch überraschen.

Und jetzt freuen wir uns auf die nächsten Highlights im Stadtteil!

Weil so viele Zellerauer:innen an den Hofflohmärkten Freude hatten, möchten wir allen die Möglichkeit geben, sich bei unserem **Stadtteulflohmarkt**

zu beteiligen. Ist es nicht viel schöner und nachhaltiger, ehemals geliebten Gegenständen ein neues zu Hause zu geben als diese in den Müll zu werfen? Wir finden schon und deshalb organisieren das SPIELI Kinderzentrum gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Zellerau, dem JUZ Zellerau und der Umweltstation der Stadt Würzburg den Flohmarkt auf dem SPIELI-Gelände in diesem Jahr erneut.

Am **Samstag, 7. Oktober 2023 von 10 bis 15 Uhr** wird das gesamte „SPIELI Kinderzentrum“ in der Dr.-Maria-Probst-Straße 11, zum bunten Basar für Gebrauchtes und Selbstgemachtes. Der Aufbau des eigenen Tisches ist ab 9 Uhr möglich. Das Gelände kann nur mit einem Handwagen befahren werden. Deshalb ist es sinnvoll, direkt zu Fuß zu kommen oder das Auto auf den Straßen rund um das Kinderzentrum zu parken. Alle Bürger:innen des Stadtteils können an diesem Samstag ihre Keller räumen und sich mit Ihrem Verkaufstisch ein schönes Plätzchen auf dem Gelände sichern. Einfach kommen und mitmachen heißt die Devise – ohne Voranmeldung und ohne Gebühren. Platz ist reichlich vorhanden. Wir freuen uns auch über soziale Initiativen, Vereine und Elternbeiräte, die sich auf dem Gelände präsentieren und ihre selbst hergestellten Waren, wie zum Beispiel gestrickte Socken, genähte Taschen und sonstige ideenreiche Waren anbieten.

Darüber hinaus wäre es uns ein Fest, wenn Musiker:innen die Chance ergreifen und das SPIELI als ihre Bühne nutzen. Mit Publikum rechnen wir an diesem Tag fest. Also Hut und Songs einpacken – dann kann das Konzert beginnen.

Gewerbliche Anbieter bitten wir, auf dem Flohmarkt an den Mainwiesen ihre Waren zu verkaufen.

Was hält nun diese Sommerausgabe für spannende Themen bereit? Neben Informationen über das neue Angebot des Familienstützpunktes und Wissenswertem zum Thema Hitzeschutz in der Stadt, findet man unter anderem eine ganz neue Rubrik in dieser Ausgabe. „Aus dem Leben“ gewährt einen Einblick in das Leben von Menschen, die schon lange Zeit in der Zellerau wohnen. Wie hat sich das Leben hier verändert? Was ist besonders und sollte unbedingt bleiben? Wir werden es erfahren. Ich wünsche nun viel Vergnügen beim Lesen.

Herzliche Grüße und einen wunderbaren Sommer –
ihre Quartiersmanagerin und das „ZELLERAUER“ Team.

IMPRESSUM

vi.S.d.P. Carolin Stöcker (Quartiersmanagerin Zellerau)
Redaktion: Carolin Stöcker
Titelfoto: Carolin Stöcker
Layout: Melanie Probst
Herausgeber: Quartiersmanagement Zellerau

Eine Zusammenarbeit des Sozialreferats der Stadt Würzburg
und dem Sozialdienst katholischer Frauen Würzburg e.V.



QUARTIERSMANAGEMENT
ZELLERAU

QUARTIERSRAUM
Frankfurter Straße 62a
97082 Würzburg
0179/ 425 78 37
quartiersmanagement-zellerau@skf-wue.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Eine Zusammenarbeit von:



STADT
WÜRZBURG



SkF



BABYTREFF



Für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr

Immer dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr laden wir Eltern mit ihren Kindern im ersten Lebensjahr zu unserem Babytreff ein. Gerne können Sie später kommen oder auch früher nach Hause gehen, so wie es für Sie und ihr Baby passend ist. Der Babytreff gibt die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern und ihren Babys zu haben, miteinander zu spielen, sich auszutauschen und Neues zu entdecken. Verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote stehen zur Verfügung und die Eltern können sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee stärken.

Das Angebot ist kostenfrei und findet im Erdgeschoss der Erziehungs- und Familienberatung im SkF, Frankfurter Straße 24, Würzburg-Zellerau statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und in den Schulferien pausiert der Babytreff. Ansprechpartnerin für den Babytreff ist Katrin Freudenberger (freudenberger.katrin@skf-wue.de - www.fsp.skf-wue.de) Herzliche Einladung an alle Eltern mit ihren Kindern im ersten Lebensjahr. Wir freuen uns auf Sie beim Baby-Treff!

Text: Carolin Vollmuth



Fotos: Dr. Verena Delle Donne



SPENDENAKTION BEI dm

Die Drogeriemarktkette dm spendete im Rahmen ihres 50-jährigen Jubiläums deutschlandweit 2,1 Millionen Euro für Zukunftsprojekte. Zwei Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil haben davon profitiert.



Foto: Carolin Stöcker

Wer sich für zukunftsweisende Projekte einsetzt, verdient Unterstützung, finden die Verantwortlichen der Drogeriemarktkette „dm“. Deshalb wurden im Mai rund 3.000 Zukunftsprojekte mit einer Spende gefördert. In den mehr als 2.000 dm-Märkten konnten jeweils zwei Partnerprojekte ihr Engagement präsentieren. Fast zwei Wochen lang hatten Kund:innen die Möglichkeit, mit ihrer Stimme darüber zu entscheiden, ob ein Projekt mit 400 Euro oder mit 600 Euro gefördert wird. Pro dm-Markt kam so eine Spendensumme von 1.000 Euro zusammen. Nun stehen die Platzierungen fest: Im Zellerauer dm Markt konnte man seine Stimme entweder dem lighthouse Würzburg e.V. oder dem Kinderzentrum SPIELI geben. Nachdem beide Einrichtungen im dm-Markt ihr Engagement für Kund:innen mit einer Mitmachaktion erlebbar machten, entschieden die Zellerauer:innen die Gewinnverteilung. Das SPIELI erhält eine Spendensumme von 600 Euro, lighthouse Würzburg e.V. erhält eine Summe über 400 Euro. Die Spendenschecks überreichten Jutta Baier und Birgit Leitersbach (dm Zellerau) an Isabelle Zindler und Damaris Bayerlein (SPIELI) und Nicola Rimkus (lighthouse e.V.).

Text: Carolin Stöcker

AUS DEM LEBEN...

Vier Zellerauer:innen erzählen Kristina Streun im Gespräch wie sie sich im Stadtteil fühlen, was sich über die Jahre verändert hat und was die Zellerau so lebenswert macht.



Foto: Kristina Streun

Interview mit Frau Lindner (81) und Herrn Lindner (86)

● Frau Lindner und Herr Lindner im Gespräch.

Wie lange leben Sie in der Zellerau und was waren die Gründe, warum Sie in die Zellerau gezogen sind?

Seit September 1965 leben Frau und Herr Lindner in ihrem Haus in der Neidertstraße in der Würzburger Zellerau. Herrn Lindners Verbindung in die Zellerau hält aber schon länger an, er lebte bereits einige Jahre zuvor in der vorderen Zellerau im Don-Bosco-Schülerheim und arbeitete von 1964 bis zum Ruhestand im Vogel-Verlag. Der Vogel-Verlag mittlerweile die „Vogel Communications Group“, ist ein in der Zellerau ansässiges Unternehmen, welches Fachzeitschriften herausgibt.

Herr Lindner berichtet, dass es damals wie heute nicht einfach war, ein Haus oder eine Wohnung im Stadtteil zu finden oder zu kaufen, weil es nach dem Krieg und der Zerstörung Würzburgs nicht viel Wohnraum gab. So erzählt Herr Lindner auch, dass im Don-Bosco-Schülerheim die Schlafsäle mit Baustoffen wie zum Beispiel Ziegelsteinen vollgestellt waren.

Das Ehepaar Lindner hatte aber Glück, denn durch den Schwiegervater seines ältesten Bruders kamen sie kurzfristig an das Baugrundstück, wo heute ihr Häuschen steht. Sie zogen damals mit seinen Eltern ein und waren mehrere Jahre ein Mehrgenerationenhaushalt.

Wie hat sich die Zellerau seitdem entwickelt?

Die Zellerau hat sich in den Augen vom Ehepaar Lindner sehr positiv entwickelt, denn nach dem Krieg hatte der Stadtteil nicht den besten Ruf. Damals war es noch wesentlich verbreiteter, die obere von der unteren Zellerau zu unterscheiden. Die obere Zellerau bezeichnet alles, links von Frankfurter Straße und die untere Zellerau das Gebiet rechts der Frankfurter Straße bis hin zum Main. Heute ist die Zellerau aufgrund der vielen gebauten Häuser und Wohneinheiten viel enger verbunden.

Was vor allem Herr Lindner bedauert, ist, dass ein Stadtteilcafé fehlt: Es gab früher ein Café am „Marktplätzle“, wo man Torten kaufen konnte, die noch vom Konditor hergestellt wurden – das war ein fester Treffpunkt für das Ehepaar Lindner.

Außerdem waren die Zellerau und Zell zu früheren Zeiten schon einmal vernetzter mit einer Straßenbahnlinie über den Zeller Bock, welche aber zurück gebaut wurde. Heute fahren zwar Busse, aber es ist umständlich umzusteigen. Lindners lieben das Leben im Stadtviertel und wollen auch so lange wie möglich in ihrem Häuschen wohnen, weil nicht zu guter Letzt auch die Nachbarschaft eine Gemeinschaft ist, wo sich beide sehr wohlfühlen und wo alle füreinander da sind.

Was macht den Stadtteil besonders lebenswert und was schätzen Sie an der Zellerau?

Besonders lebenswert an der Zellerau ist für beide die Nähe zur Stadt, weil man die Innenstadt mit Fahrrad und zu Fuß erreicht. Der Stadtteil bietet zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten (von Lebensmitteln bis zu Kleidung, Blumen und Fahrrädern), ein Programmkino, zwei Theater und das Bürgerbräu Gelände mit der wunderbaren Möglichkeit biologisch und regionales Obst und Gemüse, sowie Lebensmittel im „Querbeet“ zu kaufen. Eigentlich hat man das Gefühl, dass man in einer kleinen Stadt lebt, weil alles Lebenswerte vorhanden ist. Auch die Luftqualität empfindet Herr Lindner hier besser als in der Innenstadt.

Was wünschen Sie sich in Zukunft hier im Stadtteil oder was vermissen Sie?

Beide sind glücklich so wie sie wohnen dürfen und sind dankbar, dass sie diesen schönen Platz haben. Für die Zukunft wünschen sie sich, dass sie möglichst lange in ihrem Häuschen wohnen bleiben können.

Wie würden Sie die Zellerau in drei Worten beschreiben?

Frau Lindner beschreibt die Zellerau in 3 Worten: „Für uns passend“ - und Herr Lindner stimmt nickend zu.

oo



Foto: Carolin Stöcker

Interview mit Frau Götzelmann (79)

Frau Götzelmann im Gespräch.

Wie lange leben Sie in der Zellerau und was waren die Gründe, warum Sie in die Zellerau gezogen sind?

Nach dem Krieg entschieden sich die Eltern von Frau Götzelmann, in die Frankfurter Straße zu ziehen. Sie lebten vor der Bombardierung Würzburgs am Vierröhrenbrunnen. Frau Götzelmann wuchs seit Dezember 1945 in der Zellerau auf und zog erst nach ihrer Heirat 1964 nach Waldbüttelbrunn. Frau Götzelmann merkte schnell, dass sie ein Stadtmensch ist, und so zog sie 4 Jahre später mit ihrem Mann und der Tochter zurück nach Würzburg in die Zellerau, die ihr vertraut war.

Wie hat sich die Zellerau seitdem entwickelt?

Für Frau Götzelmann entwickelte sich die Zellerau zunehmend positiv. Zwar war die Kindheit geprägt von Armut, denn viele Menschen mussten in der Nachkriegszeit sehr sparsam leben, aber dennoch war sie glücklich hier im Stadtteil. Ihre Eltern bauten sich das eigene „Frisiergeschäft“ wieder auf und sparten mühsam jede Mark dafür. Ein Beispiel für die einfache, aber dennoch schöne Kindheit beschrieb Frau Götzelmann wie folgt: Um die Weihnachtszeit wurden Plätzchen gebacken und oft war es ein einfaches Butterplätzchenrezept - nur ohne Butter, da diese sehr teuer war. Die Plätzchen, welche gelungen waren und gut aussahen, durften erstmal nicht gegessen werden, sondern nur die Plätzchen, die verbrannt waren. Sie bedauert, dass das heute ganz anders ist: Alles, was nicht der Norm entspricht, wandert viel zu oft in den Müll. Viele Menschen mussten sich mit den wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln nach dem Krieg neue Existenzen oder Perspektiven schaffen. Vor diesem Hintergrund erscheint ihr die Entwicklung unseres Stadtteils während ihres bisherigen Lebens so, als dass es immer bergauf ging und es keinerlei negative Entwicklungen hier im Stadtteil gab oder gibt, die für sie ins Gewicht fallen.

Was macht den Stadtteil besonders lebenswert und was schätzen Sie an der Zellerau?

Der Stadtteil ist für Frau Götzelmann besonders lebenswert, weil es für sie hier alles gibt. Sie beschreibt die ausgezeichnete Infrastruktur mit Apotheken, Ärzten, Einkaufsmöglichkeiten, Theater, Kino und Cafés. Außerdem genießt sie die Nähe zum Main, zum Höchstberger Wald bei gleichzeitiger Nähe zur Stadt.

Was wünschen Sie sich in Zukunft hier im Stadtteil oder was vermissen Sie?

Die vierte Frage, ob Frau Götzelmann etwas vermisst oder sich etwas für die Zukunft im Stadtteil wünscht, kann sie ganz klar und schnell

beantworten: Sie vermisst nichts hier im Stadtteil und wünscht sich, dass es so bleibt und auch, dass sie in Ruhe hier bis zu ihrem Lebensende wohnen kann.

Wie würden Sie die Zellerau in drei Worten beschreiben?

Mit den drei Worten beschreibt Frau Götzelmann die Zellerau: Ein schönes Wohnviertel!

oo

und grüne Lunge genutzt wird. Als negativ empfindet Frau Warmbier die Aufgabe alter Geschäfte, wie z.B. die Schließung des Schuhmachers und der Reinigung. Alles Wesentliche ist aber nach wie vor hier im Stadtteil erhältlich. Frau Warmbier sitzt erst seit kurzem im Rollstuhl und muss die Zellerau erstmal auf Rädern neu entdecken. Sie hat aber schon festgestellt, dass es teilweise sehr beschwerlich für Rollstuhlfahrer/innen ist, die teils engen und zuge-



Foto: Kristina Streun

Interview mit Frau Warmbier (81)

Frau Warmbier im Gespräch

Wie lange leben Sie in der Zellerau und was waren die Gründe, warum Sie in die Zellerau gezogen sind?

Frau Warmbier wohnt seit Dezember 2022 im Maria-Juchacz-Haus in der Jägerstraße in der Zellerau. Mit der Zellerau verbindet sie aber schon eine längere Zeit, da sie seit den 70er Jahren hier lebt. Der Zuzug aus Heidingsfeld 1978 kam durch den Umzug der Schule ihres Mannes, welcher hier als Lehrer an der Fachoberschule (heute Jakob-Stoll-Realschule) Mathematik und Physik unterrichtete. Frau Warmbier war auch als Lehrerin im Schönborn Gymnasium mit Realschule tätig. Die Zellerau hatte damals keinen guten Ruf. Bei den alten Würzburgern war es eine grauenhafte Vorstellung, in die Zellerau zu ziehen, wobei Warmbiers dies überhaupt nicht bestätigten, da sie keine Würzburger sind und sich hier immer sehr wohlfühlten.

Wie hat sich die Zellerau seitdem entwickelt?

Die Zellerau hat sich für Frau Warmbier sehr positiv entwickelt, vor allem durch die Landesgartenschau in den 90er Jahren und das wundervolle Gelände, welches heute sehr schön integriert ist und von Jung und Alt als Ruheoase

parkten, durch Autos oder abgestellte Fahrräder blockierten Fußwege zu passieren.

Was macht den Stadtteil besonders lebenswert und was schätzen Sie an der Zellerau?

Frau Warmbier schätzt an dem Stadtteil die gute Versorgungslage mit vielen verschiedenen Geschäften, die gute Straßenbahnanbindung und die Nähe zum Main. Sie besucht sehr gerne den Rosengarten im Landesgartenschau-Gelände.

Was wünschen Sie sich in Zukunft hier im Stadtteil oder was vermissen Sie?

Diese Frage kann Frau Warmbier aktuell noch nicht eindeutig beantworten, weil ihre Lebenssituation, dadurch dass sie im Rollstuhl sitzt, noch so neu ist. Sie vermisst den Bezug zwischen Geschäftsleuten und Menschen, die in der Zellerau ansässig sind. Das Einkaufen empfindet sie etwas anonym als früher, weil manche Geschäftsinhaber selbst nicht mehr im Stadtteil wohnen.

Wie würden Sie die Zellerau in drei Worten beschreiben?

Abschließend beschreibt Frau Warmbier die Zellerau als positiv, überschaubar und lebenswert. ●

Text: Kristina Streun

ZELLERAUER SPIELPLÄTZE IM FOKUS

Gartenamt sorgt für zahlreiche Verbesserungen für den Spielbetrieb

Seit letztem Jahr hat das Gartenamt wieder einige Dinge auf den Spielplätzen in der Zellerau zum Positiven verändert. Auf der Anlage Zellerauer Mitte/Pfarrer-Paul-Nützel-Straße wurde der Bereich um die Rutsche überarbeitet. Hier legte der Spielbetrieb häufig den Betonkeil der Pflasterfläche frei.

Im Hof der Zellerauer Grundschule wurden Teilbereiche der Fallschutzflächen aus Kunststoff saniert. Diese können nun wieder ohne Stolperkanten bespielt werden.

Auf dem Spielplatz Steinachstraße wurde der Sandspielbereich aufgefrischt. Passend zu dem bestehenden Klettergerät mit Rutschen erstrahlt nun auch hier alles in den Farben Rot und Grün. Der Zaun um den Sandkasten war nicht mehr erforderlich und konnte daher im Zuge der Arbeiten entfernt werden.

Geplant, aber noch nicht umgesetzt sind derzeit der Ersatz des Drehkreisels auf dem Spielplatz in der Friedrichstraße sowie der Nestschaukel auf dem Spielplatz Wredestraße. Auf einigen Spielplätzen werden zudem die Sitzgelegenheiten ausgetauscht (Wredestraße, Benzstraße, Zellerauer Mitte/Pfarrer-Paul-Nützel-Straße).

Müll, Hundekot und Fütterung von Wildtieren bleiben weiterhin ein Ärgernis.

Leider stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenamtes immer wieder fest, dass - in erster Linie auf dem Spielplatz Wredestraße - in größeren Mengen (Haus-) Müll entsorgt wird. Außerdem mussten dort Schilder angebracht werden, die darauf hinweisen, dass das Füttern von wildlebenden Tieren in den öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen verboten ist und eine Ordnungswidrigkeit darstellt.

Auch Hundekot wird in den Spielplatzbereichen immer wieder vorgefunden. Dieser beeinträchtigt nicht nur das Spielen selbst und die Pflege der Flächen, sondern bringt auch gesundheitliche Gefahren für die Kinder mit sich. Laut Sicherheitssatzung der Stadt Würzburg ist es untersagt, Hunde auf Kinderspielplätzen, abgegrenzten Bolzplätzen und in deren näherem Umgriff mitzuführen. Das Gartenamt verweist an dieser Stelle auf das vom Fachbereich Allgemeine Bürgerdienste herausgegebene Informationsblatt „Tipps und Hinweise zur Hundehaltung“. Dieses ist auch online einsehbar.

Text: Marie-Luise Löchner





Fotos: Claudia Lothar

Sozialreferat, Stadtbau, Q-Werk, Box-Team, Quartiersmanagement, Familienstützpunkt: Das neue Sozialzentrum in der Zellerau steht auf vielen Füßen, 6.v.r. Sozialreferentin Dr. Hülya Düber.

SOZIALZENTRUM MIT EINEM BUNTEN FEST IN DER ZELLERAU ERÖFFNET

Sozialreferentin Dr. Hülya Düber hat am Tag der Städtebauförderung, am 13. Mai 2023, das neue Sozialzentrum in der Zellerau eröffnet. Das Gebäude gilt als ein zentraler Baustein für die Entwicklung des Stadtteils, zugleich findet mit der Eröffnung das Integrierte Handlungskonzept Zellerau seinen Abschluss.

● In dem Gebäude in der Sedanstraße 11/13 finden Menschen mit unterschiedlichen beruflichen, sozialen und finanziellen Problemlagen qualifizierte soziale Hilfe. Hier werden die Fachstellen Kommunale Wohnungsnotfallhilfe mit Wohnungssicherung, Obdachlosenwesen und Gefährdetenhilfe des Fachbereichs Soziales gebündelt, die zuvor an unterschiedlichen Standorten in der Zellerau und in der Karmelitenstraße untergebracht waren. Außerdem sind in dem Gebäude das Quartiersmanagement Zellerau und der Familienstützpunkt Zellerau eingezogen. Daneben sind die Qualifizierungswerkstatt für junge Erwachsene der HWK Service GmbH, Q-Werk, und das Box-Team-Tommy mit Boxschule und Boxsportverein untergebracht.

Einzelpersonen, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, finden in der Sedanstraße nicht nur eine Übernachtungsmöglichkeit,

sondern auch sozialpädagogische Hilfe und Unterstützung, ebenso Vermittlungen, Hilfe- und Lebensplanungs-, Betreuungs- und Integrationsangebote.

Neben den Verfügungswohnungen der Stadt waren zuvor in der Sedanstraße 11/13 einige Büros der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sicherheitsrechtlichen Unterbringung und vor über zehn Jahren auch noch das Jugendzentrum Zellerau untergebracht. Im Herbst 2015 fiel im Würzburger Stadtrat der Beschluss, das Gebäude in der Sedanstraße 11/13 in ein Sozialzentrum umzubauen.

Der Umbau des Gebäudes wurde von der Stadt Würzburg und der Stadtbau Würzburg GmbH getragen und erfuhr eine Förderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“. Die Baukosten beliefen sich auf 2,5 Millionen Euro, die hälftig von der Stadtbau Würzburg

GmbH, die Eigentümerin des Gebäudes ist, und der Stadt Würzburg getragen wurden. Aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ erfuhr die Baumaßnahme eine Förderung über 200.000 Euro.

Sozialreferentin Dr. Hülya Düber begrüßte bei der Eröffnung Alexander Zeller von der Regierung von Unterfranken, die Stadträtinnen und Stadträte Patrick Friedl, Silke Trost, Barbara Meier, Willi Dürrnagel, Raimund Binder, Manfred Dürr, den Architekten Frank Zumkeller, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbau GmbH wie auch des Sozialreferats der Stadt Würzburg und Mitarbeitende von HWK, Q-Werk, Box-Team-Tommy, Quartiersmanagement, Familienstützpunkt. Düber freute sich über die vielen Besucherinnen und Besucher, die die Möglichkeit hatten, das Haus zu besichtigen und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Sie habe die Planungen für das Sozialzentrum bei ihrem Amtsantritt 2015 übernommen und freue sich nun außerordentlich, es eröffnen zu können, so Düber: „Es braucht Mut, in derartig komplexes Objekt miteinander und gemeinsam zu meistern und ich wünsche mir auch für die Zukunft von uns allen den Mut, diese Angebotsvielfalt hier aufrecht erhalten

zu können.“ Die Mitarbeitenden im Sozialzentrum stellten diese Angebotsvielfalt vor: die Unterbringung der Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe, die drei Hauptbereiche abdeckt, nämlich die Unterbringung, Verwaltung und den Betrieb der Verfügungswohnungen für alleinstehende obdachlose Männer, die sozialpädagogische Gefährdetenhilfe und die Wohnungssicherung für Mieter vor der Obdachlosigkeit.

Daniela Fritz stellte das Q-Werk vor, ein seit 2008 bestehendes Projekt von Jobcenter Stadt und Land, der Agentur für Arbeit und dem Sozialreferat der Stadt Würzburg, das junge Erwachsene beruflich integrieren möchte mit Metall-, Holzwerkstatt und beispielsweise den Weihnachtsmarkt der Zellerau mit Ständen versorgt. Dr. Anke Klaus, Carolin Stöcker und Carolin Vollmuth stellten das Quartiersmanagement und den Familienstützpunkt vor, der ebenfalls nun im Sozialzentrum zu finden ist. Für das Box-Team-Tommy erwähnte Jeremy die dort trainierende Deutsche Meisterin Jacqueline Hatcher, aber auch die Integrationsleistung des Vereins: „Sport verbindet und ist ein Spiegelbild des Lebens: Wer zum Sport pünktlich kommt und dort ehrgeizig ist, ist es auch im Leben.“

Text: Claudia Lothar



GRAUE WÄNDE WERDEN BUNT

Eine triste Wandfläche auf dem Gelände der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) in der Friedrichstraße wird mit Unterstützung des Zellerauer Künstlers Philipp Katzenberger und Schüler:innen der Kulturschule farbenfroh, wild und bunt.



Fotos: Maik Dölz

Wie lange schaute uns eine öde und graue Wand beim Fußballspiel in der Pause zu und thronte über allem?! So konnte es nicht weitergehen. Als Kunst- und Kulturschule wurde natürlich die Gelegenheit, die sich kurzfristig aufgetan hatte, wahrgenommen und ein Künstler engagiert. Schüler:innen aus den Standorten der Wilhelm-Dahl-Straße und der Friedrichstraße sollten mit diesem gemeinsam im Rahmen eines kleinen Projektes die Wand mit Graffiti ein anderes Gesicht verleihen.

Mit den Schüler:innen wurden in einem ersten Vortreffen Ideen kreierte und aufs Papier gebracht. Diese erhielt Philipp Katzenberger (der Künstler) und meldete seine Begeisterung zurück. Hier deuteten die Kinder bereits ihr Engagement und ihre Fähigkeiten an. Bei einem zweiten Vortreffen konnten sich Künstler und Schüler:innen beschnuppern und das Vorgehen besprechen.

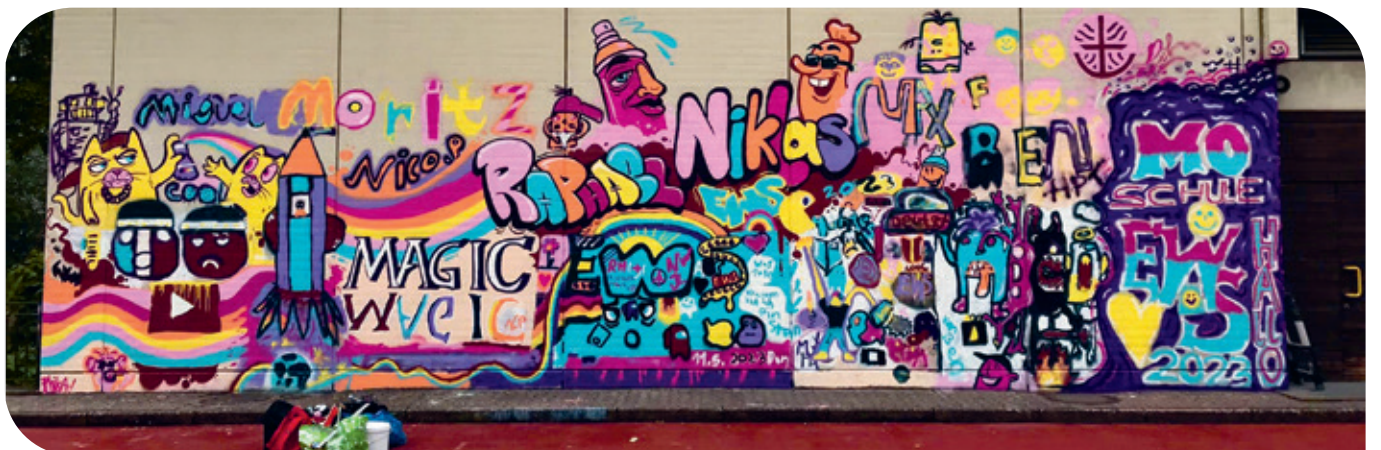
Voller Tatendrang ging es etwas später los. Die Kinder erprobten sich zunächst beim Umgang mit den Dosen ehe sie mit Kreide ihre Motive an die Wand malten. Dann ging das Sprayen los. In guter Stimmung, mit großem Durchhaltevermögen

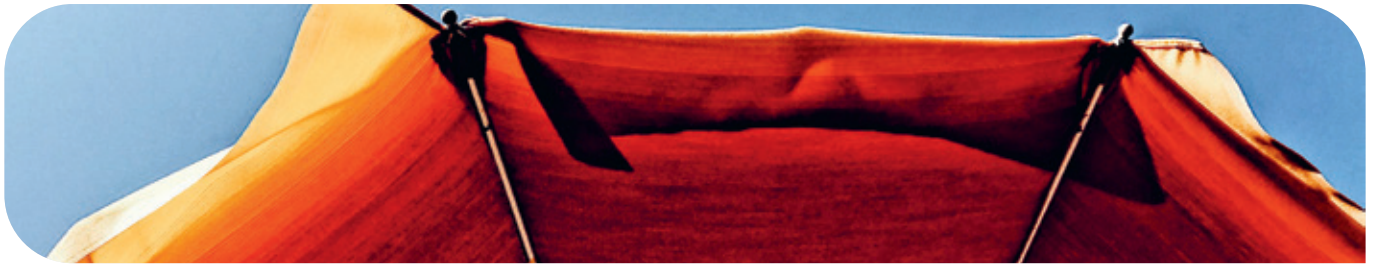
und einer Menge Spaß gestalteten die „kleinen“ Künstler die Wand bunt. Hier arbeiteten sie so schnell und fleißig, dass Leitern hinzugeholt werden mussten und am zweiten Tag in nicht vorhergesehener Höhe gearbeitet wurde. Bis zum Ende nahmen die Kinder das Projekt ernst und engagierten sich in hohem Maße. Hier fanden auch die Kinder der verschiedenen Standorte zueinander und unterstützten sich oder bearbeiteten gemeinsam ihre Werke. Für die Außenstehenden war dies toll anzuschauen.

Danke an Philipp, der die Kids entspannt und kompetent unterstützte und dem Bild am Schluss noch den Feinschliff verlieh und auch seine individuell Note einbrachte. So wurde das Bild zur Einheit, was auch den Charakter des ganzen Projektes widerspiegelte. Auch Danke an Frau Wurst, die uns mit Getränken und Essen verwöhnte. Ebenso Danke an Herrn Voigt, unserem Hausmeister, der uns beim Equipment und kleineren Hürden unterstützte.

Wir können auf ein Projekt mit Herz, Spaß und einem tollen Ergebnis zurückblicken!

Text: Maik Dölz





SOMMER, SONNE, HITZESCHUTZ

So kommen Sie gut durch die heiße Zeit!

„Der letzte Sommer ist noch gut in Erinnerung mit Temperaturen, die in Würzburg bis zu 36,0 °C erreicht hatten. Damit Sie für diesen Sommer gut vorbereitet sind, möchten wir Sie gerne mit ein paar Informationen unterstützen.“, so Martin Heilig, 2. Bürgermeister und Leitender des Umwelt- und Klimareferats.

Große Hitze im Sommer kann nämlich zu gesundheitlichen Problemen führen. Vor allem ältere und alte Menschen, Menschen mit Herz-Kreislauf- oder Lungenerkrankungen, Schwangere oder Säuglinge und Kleinkinder sind davon betroffen. Insbesondere dann, wenn Hitze relativ plötzlich auftritt oder während Tropennächten, also Nächten, in denen es nur noch wenig abkühlt, ist der menschliche Körper belastet.

Damit Sie gut durch die Sommermonate kommen hat Annett Rohmer, Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Würzburg, hier für Sie leicht umsetzbare Tipps zum Schutz vor Hitze zusammengetragen:



Neun einfache Tipps - für meinen Gesundheitsschutz bei Hitze



Ausreichend Wasser trinken



Hitze im Schatten genießen



Leichte Kost essen



Hitzewarnungen abonnieren



Luftige Kleidung tragen



Wirksamkeit von Medikamenten bei Hitze prüfen



Morgens und abends lüften



Sonnenschutz (SPF30/50) und Kopfbedeckung nicht vergessen



Kinder und Tiere nicht unbeaufsichtigt im Auto lassen



Im Hitze-Notfall 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst
116 117

weitere Hitze-Informationen:
www.wuerzburg.de/hitze

[stadt.land.wü.](http://stadt.land.wue)
Natürlich Würzburg. Leben in Stadt und Landkreis.

 STADT
WÜRZBURG



Info: Der Rahmen für alle Aktivitäten zur Hitzeanpassung ist der „Hitzeaktionsplan stadt.land.wü“, der im Mai 2023 vom Stadtrat beschlossen wurde und gemeinsam mit der Gesundheitsregionplus Stadt und Landkreis Würzburg sowie zahlreiche Dienststellen aus Stadt und Landkreis Würzburg erarbeitet wurde.



Foto: SPIELI Kinderzentrum

FUSSBALLTURNIER CHILDREN'S LEAGUE IM KINDERZENTRUM SPIELI

Mit viel Spaß und Fairness nahmen am 1. Juli 2023 mehr als 30 Kinder teil. Ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

● Im Frühjahr 2023 kam der Abtwinder Verein Mix For Kids e. V. auf uns im SPIELI zu, um uns finanziell zu unterstützen. Als beim ersten Treffen das Wort Teamsport fiel, war der Gedanke „Fußballturnier!“ die völlig logische Folge. Und so kam es, dass uns Mix For Kids alsbald 1.000 Euro für dieses Unterfangen zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank dafür!

Der Plan: Wir laden Teams von Kinder-Einrichtungen (Abenteuerspielplätze, Horte, Freizeittreffs etc.) „aus aller Welt“ ein. Doch die Resonanz war eine große Enttäuschung: Bis eine Woche vor dem Turnier hatte sich nur eine einzige Einrichtung gemeldet: der AKI Steinlein. Wir disponierten kurzerhand um und sprachen die SPIELI-Kinder in Dauerverwiederholungsleife persönlich an: „Kommt am Samstag alle zum Fußballturnier ins SPIELI! Wir stellen die Teams vor Ort zusammen!“

Dieser Aufruf fruchtete: Um 10.45 Uhr versammelten sich rund 35 Kinder (im Laufe des Tages kamen noch einige dazu) auf dem SPIELI-Sportplatz und die Teams waren schnell zusammengestellt. Was ein paar Tage vorher zu einem kolossalen Flop zu werden drohte, entpuppte sich von der ersten bis zur letzten Sekunde zu einem unbeschwertem, fairem, multinationalen Kinder-Fußball-Fest. Die beiden Schiedsrichter mussten keine einzige Gelbe Karte zeigen und es dauerte bis zum vierten (!) Spiel, bis überhaupt ein Foul gepfiffen werden musste. Ein Hoch auf die Kinder!

Am Ende gewann der AKI Steinlein das Turnier und nahm den Pokal in Empfang. Für alle anderen Fußballkinder gab es ebenfalls Preise. So gut gelaunt und fröhlich wie die Kinder gekommen waren, gingen sie nun wieder nach Hause. Um ein tolles Gemeinschaftserlebnis fernab von Playstation und Smartphone reicher!

Last but not least geht ein maximal großes Dankeschön an alle, ohne die es dieses Turnier niemals gegeben hätte, denn eine solche Veranstaltung gelingt nur, wenn viele Puzzleteile oder Mosaiksteine zusammenpassen. An diesem Samstag passte einfach alles. Nur durch das phänomenale Miteinander war es möglich, dass wir zusammen ein wunderbares Fußballfest feiern konnten

● Euer SPIELI-Bernd



Foto: Carolin Stocker